



2. Rede des 3. Schaffers - Herr Berend Erling Auf die Kapitänsschaffer

Meine Damen und Herren,

Einer unserer Schaffer-Vorgänger hat einmal gesagt, ich zitiere: „Am Dreizack der Schaffertafel herrscht eine sehr einfache Regel: Mehr als ein Kapitän kann hier keiner sein.“ Er bezog sich damit auf die einem Kapitän auf See abverlangte Verantwortung und Entschlusskraft, mit der dieser uns Vorbild ist.

Recht hat er!

Ich habe nun die große Freude, Ihnen die diesjährigen Kapitänsschaffer vorzustellen: Barbara Massing, Hannes Schuch, Wilhelm Hering, Jürgen Knapp, Christian Hempe und Dr. Reiner Malisius. Jeder von ihnen hat in seinem Berufsleben den Wandel in der Seefahrt erlebt: Den Wandel von der Vielfalt und der Exotik der klassischen Stückgutfahrt hin zur Standardisierung des Containers. Den Wandel von der selbstverantwortlichen Seemannschaft hin zu einer zunehmenden Fremdbestimmung und Kontrolle auch in der Seefahrt.

Ich beginne meine Vorstellung der Kapitänsschaffer mit einer Premiere!
Erstmals hat die Schaffermahlzeit eine Schafferin!;

Kapitän Barbara Massing.

Geboren vor 57 Jahren in Düsseldorf landete sie früh in Bremen und entdeckte hier ihre Liebe zur Seefahrt. Dieser Beruf war damals für Frauen völlig unüblich. Doch sie überwand nach ihrem Abitur die Vorbehalte der Reedereien und begann schließlich Ihre Matrosen-Ausbildung bei der Reederei Leonhardt + Blumenberg, welcher sie die kompletten 35 Jahre ihrer Seefahrtszeit treu geblieben ist. An der Hochschule für Nautik in Bremen war sie die erste weibliche Studentin, die nicht aus einer Schifferfamilie stammte. Nach dem Studium wurde sie Offizier auf Stückgutschiffen und Bulkcarrerien auf weltweiter Fahrt.

Besonders geschätzt hat sie aber 3 Jahre auf einem Eisbrecher. Von Tasmanien aus belieferte sie damals auf 14 tägigen Reisen die australischen Forschungsstationen der Antarktis. Von ihren Fahrten durch die „roaring forties“ und „screaming fifties“ berichtet sie, dass ihr 100 Meter langer Eisbrecher eigentlich ganz gut unter der Welle durchgetaucht sei. Ich glaube nicht, dass alle an Bord so die Ruhe weg hatten wie sie. Außerhalb der Antarktis-Saison pendelte sie mit ihrem roten Eisbrecher als kleiner Containerfeeder durch die malaische Malakka Strait und war dort bald bekannt wie ein bunter Hund.

In den folgenden Jahren als Kapitän auf Kühl- und Containerschiffen auf weltweiter Fahrt überraschte sie manchmal den an Bord kommenden Lotsen damit, dass die Brücke ausschließlich mit Frauen besetzt war, nicht nur damals höchst ungewöhnlich.

Vor Oman konnte sie einen Piratenangriff erfolgreich abwehren. Im vergangenen Jahr hat Frau Massing nach 35 Jahren auf See ihre aktive Seefahrtszeit beendet.

Ich komme zu

Kapitän Hannes Schuch:

Dem gebürtigen Recklinghausener war früh klar: Ich will keinen Schreibtisch-Job. Er wurde also nach seinem Abitur 1979 Offiziersbewerber bei der Bremer Reederei Kosmos Bulkschiffahrt. Nach Erlangen des Patentbeschlusses fuhr er zunächst für die Reederei Ahrenkiel auf Massengut- und Container-Schiffen. Seine ersten beiden Ladungen waren Weizen – ganz wie bei Pompeius - , diesmal aber aus den USA in die Ukraine. - Unvorstellbar, wenn man bedenkt, dass dieses Land heute, in der postkommunistischen Zeit, zu den weltweit größten Exporteuren von Weizen zählt. -

Es folgten Fahrten auf Containerschiffen in der Transatlantikfahrt sowie nach Ostafrika und Asien, bevor er in der Gastankerfahrt zum Kapitän aufstieg.

Nach einem kurzen Intermezzo als Nautischer Inspektor für die Gastankerflotte seiner Reederei kehrte er 1995 wieder zur Seefahrt zurück, und zwar als Lotse bei der Lotsenbrüderschaft Weser 2, zuständig für den Bereich Außenweser bis Bremerhaven. Diesen Beruf übt er bis heute mit Freude aus.

Kapitän Schuch ist verheiratet und lebt in Bremerhaven.

Kapitän Wilhelm Hering wurde zwar in Bochum geboren, hatte aber durch seinen Vater, der als Kriegsflüchtling in Leer gelandet war, bereits als Kind einen Drang zur See.

Also begann er nach der Schulzeit in Bonn seine seemännische Ausbildung bei der Orion Reederei in der Stückgutfahrt nach Südamerika. In besonderer Erinnerung geblieben ist ihm eine Reise in den Amazonas, wo das Schiff an den Bäumen des Urwaldes festmachte. Dort wartete es mehrere Tage auf die LKW's für das Löschen der Ladung, während die Affen des Urwaldes das Schiff enterten.



Den Hafen Bremen lernte er nach seinem Studium in der Schwergutfahrt bei der Contimar Line kennen. Hier lud sein Schiff Turbinen, Lokomotiven und Kraftwerke für Ostasien.

Nach insgesamt 15 Jahren auf See wurde Kapitän Hering 1992 Lotse bei der Lotsen-Bruderschaft Weser 1 für den Bereich Unterweser, also zwischen Bremerhaven und den stadtbremischen Häfen. Sein erster Auftrag: Ein Schiff, beladen mit 4.500 to Mehl von der Bremer Rolandmühle.

Nach inzwischen 25 jähriger Lotsentätigkeit freut sich Kapitän Hering nun auf seinen Ruhestand. Er ist stolz, dass auch sein Sohn als Maschinist die Seefahrt zu seinem Beruf gemacht hat.

Kapitän Jürgen Knapp wurde 1954 in Rheinland Pfalz geboren. Während seines Wehrdienstes bei der Marine reifte seine Entscheidung, zur See zu fahren. Nach seiner Zeit als Offiziersbewerber bei der Kosmos Reederei und seinem Studium führte ihn seine erste Fahrt ebenfalls den Amazonas hinauf, wo er in Manaus das berühmte Opernhaus besuchte. Es folgten Containerfahrten in die Karibik.

Um mehr Zeit für die Familie zu haben, nahm er im Jahre 1985 einen Land-Job bei der Erno in Bremen an, heute Airbus Space. Hier arbeitet er seit nun 30 Jahren als Project Controller in der Raumfahrt.

Die Geburt eines schwerbehinderten Sohnes brachte für ihn und seine Frau eine fundamentale Veränderung. Denn beiden Ehepartnern war und ist dessen aufwändige gemeinsame Pflege sehr wichtig. Für Kapitän Knapp wurden somit die Wachen auf See abgelöst durch die Landwachen für seinen Sohn.

Kapitän Christian Hempe hat Seefahrerblut in seinen Adern. Bereits sein Urgroßvater und Großvater waren Ingenieure auf Werften in Kiel und Rostock, sein Vater war Kapitän. Diesen begleitete er bereits als Kind nach Leningrad und Riga. Und auch sportlich reizte ihn die See: So segelte er unter anderem mit einer 6,50m Weserjolle hoch bis nach Stockholm. Nach seinen Fahrten als Offiziersbewerber auf einem Stückgutschiff der Hapag Lloyd in die Exotik der Karibik studierte er an der Hochschule für Nautik in Bremen.

Es folgten Fahrten auf Container- Feedern und Holz-Transportern zwischen Algeciras und Westafrika. Für das Stauen des Holzes in den einzelnen afrikanischen Häfen kamen damals die Einheimischen an Bord und lebten während dieser Zeit im Kabelgatt des Schiffes.

Die weltweite Kommunikation von Bord nach Hause funktionierte damals nur per UKW über den Bordfunker und Norddeich Radio - und die gesamte Schifffahrt hörte mit!

Da Kapitän Hempe seine Kinder aufwachsen sehen wollte, suchte er sich nach 4 Jahren Seefahrt eine Arbeit an Land in der maritimen Versicherungsbranche. Seit 2005 ist er Assekuranzmakler in Bremen.

Kapitän Hempe ist verheiratet und hat 2 erwachsene Söhne.

Kapitän Dr. Rainer Malisius wurde 1960 in Schleswig Holstein als Sohn eines Marinesoldaten geboren. Da er nach seiner Schulzeit in Kiel und Wilhelmshaven keine Chance sah, seinen Traumberuf Medizin zu studieren, entschied er sich im Anschluss an den Wehrdienst bei der Marine für die Seefahrt. Seine ersten Reisen als Offiziersbewerber auf Stückgutschiffen der Hapag- Lloyd führten ihn nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Indonesien.

Vor den Azoren erlebte er seinen ersten größeren Sturm, den sein Schiff 3 Tage lang begedreht abwetterte. In einem weiteren Sturm vor Rotterdam behandelte er die offene Fleischwunde der Frau seines Kapitäns. Hier kam er erstmals wieder mit seinem späteren Beruf als Mediziner in Kontakt.

Denn sein Wunsch, doch noch Mediziner zu werden, verstärkte sich während einer quälend langen Fahrt vom St.Lorenz- Strom nach Korea und Australien. Die Gelegenheit dazu bot sich bald, und er ergriff seine Chance. Nach dem Medizinstudium in Kiel war er zunächst als Pathologe in Lübeck tätig und arbeitet bis heute als Herzspezialist an verschiedenen Kliniken in Hamburg und Schleswig Holstein. Die Erfahrung der Seefahrt aber möchte er nicht missen.

Frau Kapitän Massing, meine Herren Kapitänsschaffer: Es ist meinen kaufmännischen Mitschaffern und mir eine Freude und Ehre, heute gemeinsam mit Ihnen zu schaffen.

Meine Damen und Herren, ich bitte Sie nun, das Glas zu erheben auf unsere Kapitänsschaffer!